Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 9 (1919)

Heft: 2

Artikel: Friedensschluss und Revolution

Autor: A.F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-633194

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Mnn Troscht," jammeret's, wo's ändlige-n-ume Luft gnue het gha, "mnn Troscht, was ischt o mit d'r, Mutteli, daß d' m'r jik so ungsinnet guscht geischt? — Wirscht doch öppe nit scho ume — — bi ja erscht no nit längschte mit d'r gfahre!" —

"Oder bischt suscht chranks? — Zeig!" U gruft ihm d'Ohre-n-u wuscht ihm mit der Hang uber d'Nase.

"Ober verhaxet? — Säg mer's, war het d'r öppis aneg'macht?"

Aber das Gibeli het maßleidigs der Gring näbenume ghäicht u Annelisin la Annelisi sp, die zwe Chläpf si=n=ihm nchegange=n=u hei's g'müeit. Da ischt Annelisi in e grüseligi Angscht nchecho, das Mutteli chönnt ihm wie lycht de no gibte, vowäge, das Sprüchwort ischt ihm ufg'wachet: "De ryche Lüte stärbe d'Ching u de=n=arme d'Geiße."

U die Angscht het sich gäng wnter ueche g'lah by-n-ihm u het's afah wörge-n-im Hals wie-n-e Tannzapfe, daß es

schwär het müesse schnuppe-n-u läär schlücke.

U berna het's d's Häfeli zsämeg'sasen-u däm Geißeli ume-n-asah hüderle: "Mutteli, gäll, häb's nit ungärn!— Lue, es het mi drum ubernoh, drum wäg der Milch — u wäge Chriegin. — Aber lue, i säge-n-ihm de nüt dervo, daß d' fe Milch hescht gäh, i verspriche der's, dä bruucht das nüt z'wüsse, dä Lädi, un am Abe mache-n-i de-n-e Mählsuppe anstatt Gaffee, de merkt er ke Brosme, was gange-n-ischt."

"Aber äbe, Tüünerlischieß! Der Schmuk, für d's Mähl 3'röschte. 's ischt doch der Tüüfel drin! — Miera, i mache

se=n=eifach einewäg!"

Bischt gwünd, gwünd nit rächt z'pah, i gseh der's a — Aber gäll, du chunnscht m'r ume zwäg u verreckscht m'r nit!"

Un ischt i d's Chucheli ga schalte-n-im Defeli, u het däm chrankne Tierli Münzethee ag'richtet u Zibelesuppe g'chochet, un es Wäse un es Gheie gha mit ihm der ganz Bormittag düre. U het ihm gäng früsch ume zuegsproche un ihm Trauch ngschüttet, gäb wie-n-es ischt i Hälslig ghanget un i Bare-n-ueche gsprunge u het der Gring näben- ume gha u göögget drab.

U d's Uter het's ihm mit em letschte Bikli Chakeschmuk ng'riebe=n=u gsalbet, un ihm gflattiert un alls Guets versproche un ihm Diridäri g'macht bis dert un änenume.

"Hättischt gärn afe-n-es Schübeli Grüens, gäll, Gibeli? — Merkicht v, daß es dem Hustage zuegeit, du Läcker! — So, so, Mutteli! Ia, ja, muelcht de ha! Chriegi cha de im Namittag afe-n-echly mit d'r gah, dem Studhag

nah, dert gäge Bärewirts alter Hütte-n-usag em Wald ueche. Dert isch es bsungerbar hilb, u singscht für gwüß scho sei echly Müüler voll. U derna bischt ume-n-ufligs u giblischt m'r nit, gäll, mys Mutteli!"

Derwyle, daß Annelisi sym Paziant het Rat ta u Flyß gha mit ihm u die ganzi angeri Hushaltig derdürswille la gheie, het Chriegeli im Budiggeli usse ärschtig a sym Steichratte g'fuuschtet un ischt derby allpott warte gly, jiz döm Annelisi füürzündgüegelirots vor Täubi do z'schieße, ihm do uf d'Seel chneule, für us ihm usez'bringe, was mit der Geiß gange syg. Aber kes Annelisi het sich zeigt by-n-ihm, u mit jeder Biertelstung, wo verstriche-n-ischt, ohni daß der Tanz het müesse losgah, ischt Chriegelin ume-n-e Mürggel vo däm schwäre Sorgestei ab em Härztrohlet, dis er schließlich gäge Mittag zue, wo-n-ihm d'Merze-sunne so schön heiter u wärmig zum Pfäischterli y uf sprettig Steichratte het gschune, fei eso uuflige-n-u guet z'gäggels ischt worde, wie scho lang nie meh.

Er het de Staremändli afah abgüggele, wie sie uf em große Gruenbirebaum usse mit ihrne Gspänli aspäßlet u tschänzlet u tschäggeret hei, u Hochznt gha ohni Ziviler.

U wo du gäng u gäng kes giechtigs Annelisi ischt cho z'schnüze, fürsne cho z'bschwele, un uf alls ueche du no d'Broggarchäzse hinger em Süttli zueche het afah singe, wie we sie's vom Stück hätt, da het's o Chriegelin afah örgelesnsim Särzgrüebli, und hetsne an alle Saare gschrisse usne düecht, jiz bheig'ssne nümme dinne u nümme daheime, un er het sips Gringli g'süpft u mit em Fozelbärtli g'wagsgelet un afah pfyfferle: "Jezt reisen wir's zum Tor hinsaus."

(Fortsetzung folgt.)

Friedensschluß und Revolution.

Bericht vom 26. Dezember 1918 bis 9. Januar 1919.

Wisson hat eine erste öffentliche Antwort aus den französischen Kammerverhandlungen erhalten: Das Gegen = programm des englisch=französischen Impe= rialismus, das Wissons 14 Bunkte zu Fall bringen soll.

Die Sprecher der französischen Rechts-Extremisten waren Bich on und Clémenceau. Sozialistische Interpellationen verlangten öffentliche Debatten über die Ententearmeen in Rußland und die Friedensbedingungen. Pichon verteibigte die russische Politik der Regierung und errang eine große Mehrheit für das auf die Expedition eingestellte Pros

gramm. Er teilte unter großem Beifall mit, daß Berm von den freiwilligen Truppen erobert und große Beute gemacht worden sei. Damit rüde die wirtschaftliche Einschließung des Bolschewismus näher und näher. Die Aufrichtung des Zarismus sei eine ungenaue Umschreibung der politischen Ziele Frankreichs in Rußland. Gegen den Zusammenschluß Desterreichs und Deutschslands wehrt sich Bichon. In diesen Sähen des Außenministers hören wir programmatisch wenig anderes als die Niederhaltung Deutschlands und die Bezwingung des Sozialismus überhaupt.

Biel wichtiger, und vor allem als Programm klar gefaßt ist Clémenceaus Rede. Sie enthält eine geheime Drohung gegen Wilson: Betont soll sein, daß Amerika sich Zeit genommen, bis es in den Arieg eingriff, daß aber England auf Asquiths Aufrus hin sofort zu Silfe kam. Derweil darbte, hungerte, litt Frankreich. Aber: Frankreich wünscht, daß die Nationen, die der Arieg zusammenführte, beisammen bleiben mögen. Es begrüßt jede Berminderung der Rüstun-



Die Rückkehr der Truppen von der gront nach Berlin: "Unter den Linden".



Rückkehr deutscher Truppen von der Ostfront nach Berlin.

stungen. Aber es vergißt nicht, daß Deutschland sein Nachsbar ist und daß die Bölker von Anbeginn an sich gegenseinander wandten. Darum muß es Garantien haben. Welscher Art die Garantien sind, ging im Lauf der Kammersbebatten hervor: die Wiedergewinnung des 1815 verlorenen Saartales, die Neutralisierung des ganzen Gebietes zu beiden Seiten des Rheins, das die Albierten jetzt besetzt haben, mit Einschluß der 30 Kilometer breiten neutralen Zone. "Keine Festung, kein Soldat westlich des Rheins."

Rurz gefaßt: Statt eines Bölkerbundes will Frankreich die Union der vier westlichen Großmächte, sekundiert von den Slaven, gegründet zur Ausbeutung der Welt, inbegriffen Deutschland und Rußland. Die Abrüstung soll als Zweck die Wehrlosmachung Deutschlands haben.

Die Ententisten hoffen, Wilsons Gedanken seien ihren Gedanken nicht so meilenfern, wie sie nach der sinngemäßen Deutung seiner 14 Punkte sind. Sie hoffen und begreifen nicht, daß Wilson selbst, wenn er wollte, diese Punkte nicht anders deuten darf, als er sie gemeint hat; denn seine Ueberzeugungen wachsen aus der geschichtlichen Erkenntnis heraus, daß Amerikas Eingreifen nuzlos ist, wenn ein Imperialismus Sieger wird. In der ganzen Entente beginnt bisher bloß die italienische Presse dies zu begreifen.

Wilson, der trot des Krieges Historiker und deshalb unparteissch geblieben ist, hat auch begriffen, was das Nötigste ist, um die Zukunft vor dem Schrecklichsten zu bewahren. Er selber hat sich nun dafür eingesetzt, daß der Hunger in Deutschland bekämpst werde. Er läßt sich nicht blenden durch den glänzenden Empfang, der ihm in London und Rom zuteil wurde.

Der Matrosen = Konflitt in Berlin führte zuspartatistischen Putschversuchen. Das Wolffbureau scheint einige Tage lang in den Händen der Bolschewiki gewesen zu sein, die ihre Parteileitung Ledebour-Liebknecht-Luxemburg-Eichhorn als Regierung betrachten und ihr vorderhand auch separat gehorchen. Aber die Rot führt ihr Anhänger täglich zu; so wächst ihre Macht; in den großen Seestädten, wie Bremen, führen ihre Anhänger bereits die Bewaffnung des "Proletariats" durch. Dem gegenüber blieb die Regierung der sieben Bolksbeauftragten machtlos. Denn vier Mehrheitlern standen drei Unabhängige gegenüber. Zwar wurde den aufständischen Matrosen das Schloß von den Garden entrissen. Weiterer Gewalt wehrten die Unabhängigen. Schließlich traten sie zurück und wurden sofort durch drei Mehrheiten ersett, die Ordnung schaffen wolsen. Die

ganze Regierung besteht also zurzeit aus Mehrheitssozialisten von der historischen Partei Bebels. Der Tote mag im Grabe davon träumen!

Die Unabhängigen, die im Kampf gegen brutale Willkür den Sinn für die Notwendigkeit des Polizeisäbels verlernt zu haben scheinen und deshalb die Macht der Straße wie mit Sandschuhen anfassen wollten, haben von Liebknechts Gruppe zum Dank den Fußtritt erhalten: Er löst sich von ihnen ab und konstituiert die "deutsiche Kommunistenpartei".

Ob die sieben Mehrheitler Großes vollsbringen werden? Es ist kein überragender Geist unter ihnen. Vielleicht in ganz Deutschland überhaupt keiner, der in Politik wirklich mitmachen kann. Der schon weitsverbreiteten Sehnsucht nach der Diktatur entsprang der Münchner gegenrevoslutionäre Putsch, in den Eisners Mitmisster Thimm und Auer verwickelt sind. Eisner such zu vermitteln. Das wird ihm als Opportunismus angekreidet. In Wahrsheit ist er vielleicht ein großzügiger Kopf.

Die sieven Mehrheitler in Berlin versicherten sich unterdessen in einer Riesendemonstration von mehreren Hunderttausenden, daß ihr Anhang noch starf genug sei, um die Spartatisten herauszusordern. Die Heraussorderung bestand
in der Absetung des Polizeichess Eichhorn, der die Bewassnung der Massen leitete. Damit begann der Bürgertrieg.
Es geht um nichts weniger als um die Nationalversammlung; siegt Ebert, so sichert er die Wahlen, die in 10 Tagen
stattsinden sollen. Siegt Liebsnecht, so beginnt der reißende Abfall der Provinzen und Bundesstaaten von Berlin, dem
isolierten "Steinhausen in der märkischen Wüste", damit aber
auch die Intervention der Alliierten. Damit ist der Grundunterschied in der Situation des deutschen und russischen



Graf Brockdorff-Rantzau, der neue deutsche Staatssekretar für die auswärtigen Angelegenheiten

Maximalismus bezeichnet: Dieser hatte für sich den Feind an der Westfront, die deutsche Armee; jener aber hat die feindliche Armee der Alliierten gegen sich. Das kann gar nicht abzuschäkende Folgen haben.

A. F.